

Erscheint an allen Wochentagen. Bezugspreis ab 1. 9. 21: monatlich 20. in der Geschäftsstelle 100.— in den Ausbestellen 105.— durch Zeitungsboten 110.— durch die Post 110.— ins Ausland 20 deutsche Mark. Fernsprecher: 4246, 2273, 3110, 3249.

# Posener Tageblatt

Anzeigenpreis: i. d. Grundschriftzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens . . . 20.— M. im Reklameteil 60.— M. Für Aufträge aus Deutschland . 3.50 M. im Reklameteil 10.— M. in deutscher Wirt. Telegrammadresse: Tageblatt Poznań

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieger keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau; für Polen: Czekowe Konto P. K. O. Nr. 200 288 in Poznań.

## Oberschlesien und der Völkerbundsrat.

Viele Zeitungsleser, die von der Anrufung des Völkerbunds durch den Obersten Rat hören, fragen, ob denn der Völkerbundsrat seiner Zusammenfassung nach etwas wesentlich Anderes sei, als der Oberste Rat, so daß seine Anrufung auch sachlich eine Änderung der Sachlage bedeute.

Die Frage ist zu bejahen. Im Gegensatz zum Obersten Rat ist der Völkerbundsrat so zusammengesetzt, daß nicht nur die nächstinteressierten Parteien, sondern auch Abgeordnete fernabliegender Mächte in ihm vertreten sind. Und es scheint zum System zu gehören, daß man mit Vorliebe den Bericht über die strittigen Fragen einem Ratsmitglied überläßt, das nicht einem der nächstinteressierten Staaten angehört. So hat seinerzeit über die Angelegenheiten des Freistaates Danzig nicht der Vertreter Englands, sondern der japanische Delegierte zu berichten gehabt. So ist über den polnisch-litauischen Streitfall, insbesondere über die Wilnaer Frage, von dem belgischen Delegierten berichtet worden. Da im Völkerbundsrat außer den vier Hauptmächten, England, Frankreich, Italien, Japan, auch Spanien, Brasilien, und China vertreten sein werden, so ist die Möglichkeit vollkommen neutraler Berichterstattung gewährleistet. Und es ist anzunehmen, daß diese Neutralität — auch ohne Sympathie für Deutschland, rein auf Grund der politischen und wirtschaftlichen Vernunft — sich der englischen These nähern werden, wie dies auf der Pariser Konferenz bei Italien und Japan geschehen ist.

Nach dem offiziellen Wortlaut des Pariser Beschlusses handelt es sich um ein Gutachten des Völkerbundsrates, nicht um eine endgültige Entscheidung. In der Tat wäre auch der Oberste Rat nach den einschlägigen Artikeln des Friedensvertrages nicht berechtigt, die Entscheidung über Oberschlesien zu „delegieren“, sondern er muß diese vielmehr selbst treffen. Aber die Beratung in Paris hat gezeigt, daß bei der Schärfe der Gegensätze der Oberste Rat nicht imstande war, selbst die einigende Formel zu finden, und die Vertreter der widerstreitenden Meinungen, der englische und der französische Premierminister, haben beide den Appell an den Völkerbundsrat als einen Ausweg begrüßt, der die Schwierigkeiten überbrückt und den Bruch verhütet. Wenn demnach formell der Völkerbundsrat sich nur gutachtlich, nicht entscheidend äußert, so ist doch kaum anzunehmen, daß das Gutachten des Völkerbunds durch den Obersten Rat entscheidend abgeändert würde. Denn das würde bedeuten, daß man von neuem all die Gefahren für das englisch-französische Verhältnis heraufbeschwört, die man eben durch die Verweisung der Streitfrage an den Völkerbundsrat bannen wollte.

Von den begeistertsten Verecktern des Völkerbundsgebankens — den Robert Cecil, Edward Grey, General Smuts — ist wiederholt mit Bedauern festgestellt worden, daß der Völkerbund noch nicht die Autorität erlangt habe, die er haben müßte, wenn er den großen ihm gestellten Aufgaben gerecht werden sollte. Große Teile der Welt, die Vereinigten Staaten, der russische Block, der halb Europa und halb Asien umfaßt, Deutschland, das Herz Europas, Argentinien, gehören nicht dem Völkerbunde an. Darauf spielte General Smuts an, als er Ende Juni bei einer Feier des Völkerbundsunion in London sagte, man wisse sehr wohl, was im Völkerbund nicht in Ordnung sei, und man müsse daran denken, welchen Platz besonders Deutschland und Rußland in der Welt eingenommen haben. Damals fiel auch das Wort, das bei der heutigen Lage ganz besondere Bedeutung erhält, die Großmächte hätten all ihre Kraft und all ihre Gunst immer der rivalisierenden Einrichtung, dem Obersten Rat, geschenkt.

Zwischen sind öfters Nachrichten aufgetaucht, daß der Präsident der Vereinigten Staaten einen neuen andersartigen Völkerbund plane, und die Washingtoner Konferenz, die nach Hardings Absichten berufen sein soll, über die dringendsten und schwierigsten Weltprobleme, die Abklärung zur See und die Pacificfragen, zu entscheiden, ist öfters als ein Todesstoß gegen den in Versailles geschaffenen Völkerbund bezeichnet worden. Nicht unmöglich also, daß diejenigen, die in dem Appell an den Völkerbundsrat einen Ausweg in der ober-schlesischen Frage erblickt haben, hierhin zugleich ein Mittel sehen, dem Völkerbund die Autorität zu verschaffen, die ihm bisher gefehlt hat. Denn noch nie hat seit Versailles eine Frage zur Entscheidung gestanden, die so sehr nicht nur die Gemüter in Mitteleuropa, in England und in Frankreich erregt hat, sondern auch von so ausschlaggebender Bedeutung für den europäischen und für den Weltfrieden ist.

Der Völkerbundsrat steht also vor einer großen Aufgabe, vor der größten Aufgabe, die ihm überhaupt gestellt werden kann: er hat als höchste überstaatliche Instanz sein Votum abzugeben über eine Frage, von deren Lösung politisch und wirtschaftlich vielleicht als Wohl und Wehe von ganz Europa abhängt.

### Entscheidung im Oktober?

Paris, 20. August. Der Vorsitzende des Völkerbundsrates beabsichtigt in der nächsten Woche eine Sitzung in Paris zusammenzurufen, jedoch lediglich zur Beilegung der Frage über das bei der Bearbeitung der ober-schlesischen Frage anzuwendende Verfahren. In englischen Kreisen wird die Bedeutung der Ernennung von Schiedsrichtern zur Vorbereitung der Entscheidung betont. Man ist in England

der Ansicht, daß die Entscheidung mit Stimmenmehrheit gefaßt werden müsse. Dieser Auffassung tritt die öffentliche Meinung in Frankreich entgegen, wo man einen einstimmigen Beschluß für notwendig hält. Im September wird der Völkerbundsrat durch die Hauptversammlung des Völkerbundes in Genf sehr in Anspruch genommen sein. Man nimmt an, daß über die ober-schlesische Frage vom Völkerbundsrat erst im Oktober entschieden werden kann.

### Der deutsche Reichskanzler über Oberschlesien.

Berlin, 20. August. In einer Unterredung mit einem Vertreter der „Voss. Zig.“ sagte Reichskanzler Dr. Brüning über die ober-schlesische Frage unter anderem ungefähr Folgendes:

„Wir haben von allem Anfang an darauf aufmerksam gemacht, daß die ober-schlesische Frage keine rein deutsche Angelegenheit ist, in der leichtfertig gegen die Befestigten unter dem Motive: *vae victis* entschieden werden kann; wir haben darauf hingewiesen, daß es eine europäische Frage ist, denn es könnte sich an Oberschlesien ein neuer großer Brand entzünden, wenn die Gewalt über die Selbstbestimmung der Bevölkerung triumpieren würde.“

Jetzt hat man von Europa an die Welt, an die Gesamtheit der Nationen appelliert: der Weltfrieden und das Weltgelingen könnten eine ungerechte Lösung der ober-schlesischen Frage nicht ertragen. Wenn diese beiden Begriffe Wert haben, wenn sie keine Scheinwerte sind, deren sich lediglich die Propaganda bedient, dann brauchen wir auch heute nicht zu verzagen. Der Streitgegenstand Oberschlesien stellt sich nicht als irgendeine Grenzfrage dar, sondern das Schicksal dieses Landes ist mit dem Weltfrieden und von jetzt ab auch mit dem Ansehen des Völkerbundes, wie immer man auch über sein bisheriges Wirken denken mag, aufs innigste verknüpft. Seine Prinzipien, die von der gesamten Kulturwelt anerkannt werden, beruhen auf der Überzeugung: Der Frieden ist besser als der Krieg, und man muß ihn mit allen Mitteln erhalten und in der Erkenntnis, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker zu achten ist und kein Volk gezwungen werden darf, unter anderen als selbstgewählten Regierungen und unter anderen als eigenen Gesetzen zu leben. Zu dem Grundsatz, daß man Völker nicht wie Steine auf dem Schachbrett hin- und herschieben dürfe, bekennen sich alle Nationen.

Bei diesen Prinzipien des Völkerbundes muß Oberschlesien deutsch bleiben, denn die Bevölkerung will es, wie die Abstammung beweisen hat. Nur wenn so das Selbstbestimmungsrecht funktionsfähig und in vernünftiger Auslegung geachtet wird, läßt sich eine friedliche Lösung der nationalen Gegensätze an den sehr schwierigen deutschen Ostgrenzen erhoffen; andernfalls würden neue Verwirrungen unabwendbar sein. Die Entscheidung über Oberschlesien kann nicht anders fallen, als im deutschen Sinne.“

### Der Schluß der Rede Briands.

Paris, 20. August. Am Schluß seiner Ansprache an die Pressebetreuer (vgl. „Pos.“ Tagebl. Nr. 146) sagte Briand: Die Frage, ob das ober-schlesische Gebiet teilbar ist, beantworteten die Engländer mit „nein“, wir aber sagten: „ja“. Diefelbe Uneinigkeit stellte sich heraus, als es sich darum handelte, den Anschluß an das reinpolnische Gebiet herzustellen, das dem strittigen Gebiet und der Industrie das unentbehrliche Wasser liefert, und weiter als die Frage der Zinkbergwerke und der Zinkfabriken geregelt werden sollte. Von der Frage der Eisenbahnen will ich gar nicht erst sprechen. Das sind die Hauptgründe unserer Uneinigkeit. Ich konnte nicht zugeben, daß aus dem Geiste des Vertrages heraus, der die Schuld Deutschlands am Kriegsausbruch anerkennt, Deutschland eine große Mehrheit polnischer Stimmen erhalten, während Polen selbst nur einen verschwindenden kleinen Teil deutscher Stimmen erhalten sollte, und das nur deshalb, weil Deutsche vor fünfzig Jahren mit den Milliarden, die es Frankreich abgerungen hat, eine Industrie in einem Gebiet hergestellt hat, das ethnographisch rein polnisch war. Das ist der Meinungsunterschied, der jetzt vor den Völkerbundsrat gebracht worden ist.“ Briand schloß mit den Worten: „Von jetzt an wird Schweigen herrschen und ich werde nicht derjenige sein, der dieses Schweigen brechen wird.“

### Die französische Presse zu Briands Rede.

Paris, 20. August. (P.A.Z.) Die Erklärung, die Briand den Pressebetreuer gab, wird von der französischen Presse sehr beifällig aufgenommen. „Petit Journal“ schreibt: „Wenn man bedenkt, daß die Entwicklung der deutschen Industrie in Oberschlesien, wie es Briand so herrlich sagte, die Milliarden als Grundlage hatte, die Frankreich im Jahre 1870 entziffen wurden, so kann man dem Präsidenten des Obersten Rates nur seine Hochachtung dafür ausdrücken, daß er gegen eine Zuteilung von Gebieten an Deutschland war, an dem es großes Interesse hat, wo es jedoch keine Sympathie besitzt. Andererseits stärkt die Art der Lösung des angenommenen Problems die Entente. Um diese Stärkung wird sich Briand immer bemühen, weil die Sicherheit Frankreichs es fordert. Wie aber kann die Entente stark sein, wenn Frankreich schwach und bedroht ist?“ „Journal“ feht die Rede Briands als Antwort auf die Rede Lloyd Georges für klar und vollständig an. Die französische These stützt sich vom ethnographischen, juristischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkt auf Beweise, die alle Gemüter für sich einnehmen müßten.“

### Eine außerordentliche Völkerbundsratsitzung in Genf.

Danzig, 19. August. (P.A.Z.) Aus Paris wird berichtet: Vizegraf Nijer gegenwärtige Präsident des Völkerbundsrates, berief für den 29. August eine außerordentliche Sitzung nach Genf ein, um das Schreiben des Präsidenten des Obersten Rates über die Grenzfestsetzung in Oberschlesien zu besprechen.

### Das lettisch-estnische Bündnis.

Riga, 20. August. (P.A.Z.) Der lettische Minister des Auswärtigen Meheromitsch erklärte in seiner Unterredung mit den Korrespondenten einer finnischen Zeitung, daß das lettisch-estnische Bündnis für eine vollzogene Tatsache angesehen werden müsse. Meheromitsch erklärte, daß die russische Hungerkatastrophe keine Gefahr für die baltischen Staaten darstelle, da sie von den hungernden Bezirken Rußlands durch Gebiete abgetrennt sind, die eine befriedigende Ernte aufweisen.

### Die lettische Flotte.

Riga, 20. August. (P.A.Z.) „Latwijinas Kazejwis“ berichtet, daß die lettische Flotte sich gegenwärtig aus drei bewaffneten Bugfischerdampfern zusammensetzt. Im Herbst d. J. soll das erste lettische Kriegsschiff Wirjajitis mit 525 Tonnen Inhalt vom Stapel laufen.

## Der Schutz der Ostgrenzen Polens.

Warschau, 20. August. (P.A.Z.) Das Finanzministerium läßt der Presse folgende Mitteilung über den Schutz der Ostgrenze zugehen: In einigen Warschauer Zeitungen wurde berichtet, die östlichen Grenzen der Republik Polen seien nicht hinreichend gesichert, und die Regierung beschäufte sich zu wenig mit dieser Frage. Das Finanzministerium erklärt, daß seit der Einstellung der militärischen Operationen die Regierung die Organisation eines Grenzschutzes als eine der wichtigsten und dringendsten Aufgaben des Staates behandelt, daß aber infolge der Schwierigkeiten, unter denen der polnische Staat litt, und angeichts des Umstandes, daß die Ostgrenze jetzt noch nicht völlig festgelegt ist, die Durchführung einer strengen Grenzschutzorganisation vorläufig auf große Schwierigkeiten stößt und längere Zeit erfordern wird. Das Finanzministerium hat trotzdem an dieser Grenze schon zwanzig Zollstellen errichtet. Die Errichtung weiterer Zollstellen ist in Vorbereitung. Die Grenzzone wurde in zwei Streifen geteilt, in dem einen, der unmittelbar längs der Grenze läuft, wurden Zollbataillone aufgestellt, in dem anderen berittene und unberittene Polizeibteilungen. Außerdem wurde am 12. August eine Instruktion für die Zollbataillone bestätigt, die die Anwendung schärferer Maßnahmen zur Bekämpfung des Schmuggels und der widerrechtlichen Grenzüberschreitung vorsteht. Um den Grenzbatallionen die nötigen Unterlunftsräume zu schaffen, ist mit dem Bau von Grenzwachhäusern begonnen worden. (Vgl. auch „Republik Polen.“ Die Schriftstg.)

## Die Republik Süntfirchen.

Belgrad, 20. August. Amtlich wird gemeldet: Ministerpräsident Pasitsch empfing eine ungarisch-serbische Abordnung der Süntfirchener Republik, welche erklärte, sie lehne die ungarische Okkupation ab, widersetze sich ihr mit Waffengewalt und bitte um militärische und diplomatische Hilfe Süntfirchens. Pasitsch erklärte der Delegation, die Lösung der slawischen Frage würde durch einen internationalen Vertrag geregelt werden, über den die Friedenskonferenz allein zu entscheiden habe. Ein gewalttames Vorgehen erschwere jedoch eine leichte Lösung. Die serbische Regierung begreife die Anregung der Bevölkerung, ihre Befreiung, möglicher Ereignisse, habe daher bereits Schritte zur Hinausführung der Räumung unternommen und werde diese umgehend wiederholen.

London, 20. August. Die Londoner Presse sieht es als völlig ausgemacht an, daß hinter der kommunistischen Bewegung in den Kohlenbezirken von Süntfirchen Serbien steht und daß die Drahtzieher des Putches in Belgrad sitzen. Die englische Öffentlichkeit scheint einig in der Auffassung, daß der süntfirchischen Regierung klar gemacht werden müsse, daß derartige Verträge gegen Friedensverträge nicht gebildet werden dürfen. Die italienische Presse ihrerseits, die naturgemäß in einem scharfen Gegensatz zu Süntfirchen steht, zeigt sich äußerst erregt. Es ist äusserlich anzunehmen, daß die Republik Süntfirchen von langer Dauer sein wird. Das Gebiet ist durch den Vertrag von Trianon Ungarn zugesprochen.

Belgrad, 20. August. (Tel.-An.) Zu der Ausrufung der Arbeiterrepublik Süntfirchen wird noch gemeldet, daß die Arbeiter erklärten, daß sie entschlossen sind, die Bergwerke zu bernichten, falls der Bezirk unter ungarische Herrschaft kommen soll.

## Für die Hungernden in Rußland.

Riga, 20. August. (P.A.Z.) Aus Moskau wird berichtet: Im Gouvernement Saratow verringerten sich die Getreidevorräte auf 45 000 Pud. Diese Menge soll bis Ende August ausreichen. Die Bevölkerung rechnet auf Hilfe aus dem Auslande.

Riga, 20. August. (P.A.Z.) Gestern traf hier die Internationale Delegation des Roten Kreuzes ein, die sofort Litwinow eine Denkschrift über die Hilfsaktion für die hungernde Bevölkerung Rußlands überreichte. In dieser Denkschrift befindet sich unter anderem ein Vorschlag, der Sowjetregierung einen Kredit in dieser Angelegenheit zu gewähren. Zu den Verhandlungen mit Litwinow wird Rausen hier erwartet.

Riga, 20. August. (P.A.Z.) Aus Jekuzsk wird gemeldet: Hier trafen 30 Waggons mit Flüchtlingen aus dem Wolga-Gebiet ein.

## Der Pessimismus der Sowjetführer.

Riga, 20. August. (P.A.Z.) Die „Krasnaja Gazeta“ veröffentlicht eine Unterredung zwischen Kalenin und Krasin und einigen Journalisten. Die Sowjetvertreter sprachen sich sehr pessimistisch über die Aussichten der Hilfsaktion für die Hungernden in Rußland aus. Da die ganze Landwirtschaft ruiniert ist, kann nach ihrer Ansicht die Krise zehn Jahre dauern. Gegenwärtig ist die Sowjetregierung gezwungen, ungefähr zehn Millionen ihrer Staatsbündel zu ernähren. Ferner erklärte Krasin, die Pläne des Kommissariats für den inneren Handel hätten sich infolge der Heizkrisis geändert. Es werden Ausfuhrbeschränkungen notwendig sein. Auf Auslandskredite kann nicht gerechnet werden. Von dem mit England abgeschlossenen Vertrage über Kohlenlieferungen muß die Sowjetregierung in Anbetracht des Steigens der Preise zurücktreten. Die Moskauer „Izwestija“ machen auf die Desorganisation der Sowjetbehörden in Sibirien aufmerksam, die nicht imstande sind, etwas gegen den chaotischen Zustrom von Hungernden aus Zentralrußland zu unternehmen. Infolge des Mangels an Heizmaterial und Verkehrsmitteln sind die Hoffnungen auf Verbesserung der Wolgaprovinzen mit Getreide gescheitert.

**Landwirtschaftliche**

# Maschinen

und 1306

# Centrifugen

**Ing. H. MARKOWSKI i M. GROSZWERT**

Grosshandlung landwirtschaftl. Maschinen

**Warszawa** **Poznań**

Zabia 3, tel. 114-07. Mielżyńskiego 23II, tel. 52-43.

Das Sinnfeiner-Parlament.

London, 20. August. Das Sinnfeiner-Parlament wurde am Dienstag in Dublin unter dem Vorsitz von Sean Kelly eröffnet.

Zuspitzung des Verhältnisses zwischen England und Irland.

London, 20. August. Das Kabinett hielt am Mittwoch eine zwei Stunden dauernde Sitzung ab.

De Valeras Hauptforderung.

London, 20. August. In seiner Rede bei Eröffnung des irischen Parlamentes führte de Valera aus: „Nur auf der Grundlage der Anerkennung der Republik kann die Regierung mit einer auswärtigen Macht verhandeln.“

Wirkung der Rede de Valeras in England.

London, 20. August. Die Haltung de Valeras hat im englischen Kriegsministerium große Beunruhigung hervorgerufen.

Erklärung der englischen Regierung.

London, 20. August. Die Regierung teilt offiziell mit, daß sie Irland gegenüber zwei verschiedene Kurse einschlagen könnte.

Regelung der albanischen Frage.

Danzig, 20. August. Der Pariser Vertreter der „Danz. N. N.“ meldet seinem Blatt: Ermutigt durch den Ausgang der ober-schlesischen Angelegenheit, die man auf der Entente-ferenz nur unter Berufung auf den Artikel 11 des Völkerbundesvertrages, also durch Überweisung an den Völkerbundrat, bewältigen konnte, hat auch die albanische Regierung die Beilegung des Konfliktes mit der Belgrader Regierung dem Völkerbundrat anheimgestellt.

Deutsches Reich.

\*\* Die Rechtsprechung in Saarbrücken. Während bisher im Saargebiet wie im übrigen Deutschland im Namen des Volkes Recht gesprochen wurde, werden die Urteile nunmehr im Namen der Regierungskommission erlassen.

Wanderbriefe des Mannes mit dem Rucksack.

Letzter Akt: Berlin. Der Mann mit dem Rucksack wirkt wieder einmal seine wilde Wanderburschenhaftigkeit von sich und verwandelt sich in einen Weltmann von gewinnenden Umgangsformen.

Einer von den Berliner Tagen trägt die Überschrift: Potsdam. Er könnte auch heißen „Der Tag der blonden Frauen.“ Mit einem Freunde und seiner blonden Kusine (oder sagt man jetzt „Babe“?) fuhr ich am Morgen von Berlin nach Potsdam.

Reiter dieses Unternehmens sind der als Liebermann-Biograph bekannte feine Kenner Erich Hande und der Kunsthändler Ferdinand Möller. Sie haben, ohne sich engberzig an ein Programm zu halten, eine Anzahl guter Arbeiten aus dem 19. Jahrhundert und einige für die neuesten Kunstrichtungen charakteristische Werke des 20. Jahrhunderts zusammengedrückt und damit etwas geschaffen, was man eine Jahrhundert-Ausstellung (1821 bis 1921) nennen könnte.

Auslande.

Der Metallarbeiterstreik in Warschau.

Warschau, 20. August. Der Streik der Arbeiter in den Metallfabriken hat eine Verschärfung erfahren. Seit Mittwoch umfaßt er alle Werke. So daß rund 13 000 Arbeiter arbeitslos sind.

Streikführung der Wiener Staatsarbeiter.

Wien, 20. August. (Tel.-Union) Sämtliche Staatsarbeiter haben an die Regierung ein Ultimatum gerichtet. Bis spätestens Dienstag einen Betrag von 2000 Kronen und eine Kleiderpauschale von 900 Kronen auszubehalten widrigenfalls sie mit dem Streik drohen.

Deutschlands Wirtschaftslage.

Ein Vertreter der „Dtsch. Wg. Ztg.“ hatte eine Unterredung mit dem gegenwärtig in Berlin weilenden amerikanischen Großindustriellen Vanderlip, dem früheren Präsidenten der American National City Bank und Verfasser des in vielen Sprachen übersetzten Buches „Was ist in Europa geschehen?“

Republik Polen.

† Aus dem Ernährungsministerium. Auf die Frage eines Pressevertreters nach dem Stande der Angelegenheit der Liquidierung des Ernährungsministeriums erwiderte der Chef dieses Ministeriums, Grzegorzewski, er habe am Donnerstag bereits einen entsprechenden Antrag an den Ministerrat gerichtet.

† Eine Tagung der Wojewoden aus ganz Polen wird vom Junieminister für den 30. August einberufen.

† Das Suchenbekämpfungskommissariat soll auflösen, als selbständige Behörde zu bestehen, und soll eine Abteilung des Gesundheitsministeriums werden.

† Gegen die zunehmende Einwanderung von Ausländern. Am Freitag fand beim Minister Raczkiewicz eine Pressekonferenz statt, die der Frage der Überflutung Polens mit Rückwanderern und Ausländern gewidmet war.

† Um die russische Kirche. Polens Vertreter in Moskau, Herr Filipowicz, erhielt vor seiner Abreise aus Warschau den Auftrag, in Moskau mit dem Patriarchen Eikon über die Selbständigkeit der russischen Kirche in Polen zu verhandeln.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Wien, 20. August.

Die Ernteergebnisse.

Die anhaltende Dürre und Trockenheit hat in manchen, namentlich sandigen und hochgelegenen Gegenden auf das Ernteergebnis einen verberblichen Einfluß ausgeübt. So wird beispielsweise aus Koronowo (Crone a. Br.) berichtet: Die abnorme Witterung des diesjährigen Sommers hat in hiesigen Bezirk bereits unermesslichen Schaden an den Feldfrüchten angerichtet.

Krawall in Rawitsch.

Rawitsch, 20. August. Am Freitag vormittag kam es hier auf dem Markt zu starken Ausschreitungen. Etwa um 10 Uhr sammelten sich mehrere hundert Arbeiter vor dem Rathaus.

† Einziehung von Papiergeld. Die Polnische Landesbank hat sich jetzt wiederholt hingewiesen sei, im Einverständnis des Schatzministeriums folgende Anketten der 1. Ausgabe ein: 20-Mark Scheine (grau) mit dem Datum Warschau, 17. Mai 1919 und dem Bilde Kosciuszko, 5-Mark Scheine (grau) mit dem Datum 17. Mai 1919 und dem Bilde Gwoltkisz und Gwoltkisz (grau) mit dem Datum 17. Mai 1919 und dem polnischen Adler.

† Von den Regierungsbeamten. Seit der Sitzung des Ministerrates, auf der die Forderungen der Beamten des ehemals preussischen Anteils behandelt wurden, sind nur schon 14 Tage verfloßen, und bis heute haben diese keine amtliche Mitteilung über die dort gefassten Beschlüsse erhalten.

† Kundgebung der Arbeitslosen. Ein Trupp von Arbeitslosen zog heute, Sonnabend, etwa um zehn Uhr vormittags vor das

Auch was sonst in dieser Ausstellung an Kunstwerken neuester Richtung dargeboten wird, ist der Art, daß auch ein nicht ganz auf den Expressionismus eingeschworener Beschauer sie betrachten kann, ohne sich zu fragen: „Bin ich verrückt oder bist du verrückt?“

Aber ich merke mit Schrecken, daß ich ganz tief ins Kunstgefäß hineingeraten bin. Und wollte doch eigentlich von den blonden Frauen erzählen.

Also der Vormittag des bewußten Tages brachte den Besuch des Potsdamer Kunstmuseums in Gesellschaft des Freundes und seiner blonden Babe oder Kusine. Am Nachmittag aber unternahm ich mit einem anderen Freunde und seiner blonden Gattin eine schöne Dampferfahrt nach dem Schivelowsee, einer großen Wasserfläche, an deren Ufern mehrere malerische und gegenwärtig als Sommerfrischen viel benutzte Ortschaften liegen.

Rathaus und verlangte Arbeit. Von Vertretern des Magistrats wurde ihnen der Rat gegeben, sich an die Regierungsbehörden zu wenden.

# Besuchszeiten im Schloß. Der „Przewodnik po Poznaniu“ berichtet daß das Schloß täglich in der Zeit von 11—1 Uhr (Sonn- und Feiertags von 12—4 Uhr) besichtigt werden kann.

# Für Jäger. Die hiesige Wojewodschaft schreibt uns: Die Jagd auf Neuwälder beginnt, wie schon mitgeteilt am 19. d. Mts.

# Vom Holzgewerbe. Die Schiedskommission beim Departement für Arbeit und öffentliche Fürsorge hat neue Lohnsätze im Holzgewerbe festgesetzt, die vom 12. d. Mts. ab verpflichtend sind.

# Die Hundesperre. Das Starostwo Grodziskie teilt mit, daß am 8. d. Mts. eine polizeiliche Verordnung herausgegeben ist, wonach die Hunde dem Maulkorbzwang unterliegen resp. an der Leine geführt werden müssen.

# Bäderlöhne. Zwischen den Bäderbesitzern und ihren Gesellen ist es zu einer Verständigung gekommen. Vom 16. d. Mts. ab sollen die Arbeiter des Bädergewerbes in den Brotfabriken 115 M. für die Stunde, in anderen Bädereien die Arbeiter der ersten Kategorie 110, die der zweiten 105 M. erhalten.

# Gräfte und heitere Dichtungen von Schiller, Heibel, Kobbe, Anstadius Grün, Seidl u. a. bringt Herr Morde in seinem Abendsabend zum Vortrag, der am 25. d. Mts. im Saal des Evangelischen Vereinshauses stattfindet.

# Der deutsche Theaterverein hält am Mittwoch, dem 24. d. Mts., abends 8 Uhr in Sieberts Konditorei S. a. Marcin 47. seine Monatsjubiläum ab.

# Butterpreis. In der Woche vom 14.—20. August kostete die Butter 320—340 Mark.

# Verschwinden. Aus dem Elternhause ul. Lazarska 1 hat sich am 13. d. Mts. der am 3. September 1906 geborene Knabe Bronislaw Optolowicz entfernt.

# Griefen. 18. August. An dem Arbeiter Jan Madalec in Griefen ist ein Wozz verübt worden. Die Polizei in Griefen hat den Wozzschaffsbeamten Papiezki festgenommen, da er der Tat verdächtig ist.

# Bromberg, 17. August. Die Tagung der polnischen Katholiken (die zweite seit der Einnahme der Gebiete in Polen) hat am 13., 14. und 15. d. Mts. in Bromberg stattgefunden. Eröffnet wurde der Katholikentag von Dr. Santkowski aus Posen mit einer Ansprache, in der er die anwesenden Würdenträger, den Kardinal-Erzbischof Dalbor und mehrere Bischöfe begrüßte.

# Thorn, 18. August. Der neue Minister des ehemals preussischen Teilgebiets Tzcinzki weilt am Dienstag in Thorn, wo er in der Wojewodschaft unter Vorsitz des Herrn Wojewoden von

Pommerellen mit den Starosten Pommerellens Verhandlungen in Wirtschaftsangelegenheiten unseres Teilgebiets pflog. Vorher versammelten sich die Beamten in der Aula der Wojewodschaft, wo sie der Herr Minister sich vorstellen ließ.

# Graudenz, 18. August. In der Stadt sind Gerüchte im Umlauf, denen zufolge bei der Stadtverwaltung Unterschlagungen in Höhe von 15 Millionen Mark entdeckt worden seien.

Der Einzelne ist nichts, die Organisation ist alles!

Die Organisation der Deutschen in Polen ist der Deutschtumsbund.

Bezirkvereine in Bromberg, Dirschau, Graudenz, Posen. Wendet euch vor allem an die zuständigen Kreisgeschäftsstellen.

Aus Kongresspolen und Galizien.

\* Lemberg, 17. August. Ein unliebsamer Vorfall in der evangelischen Kirche. „Stowo Polskie“ schreibt: Dieser Tage war die evangelische Kirche in Lemberg der Schauplatz eines unerhörten Skandals.

Aus Ostdeutschland.

\* Schneidemühl, 13. August. Am Sonntag verunglückte ein Postkaffner beim Verladen von Paketen auf dem Personenbahnhof.

\* Heilsberg, 13. August. Ein schwerer Raubüberfall ereignete sich in der Gemeinde Neuhof bei Heilsberg.

und die bis dahin abgedämmten Habelwasser wie aus einem Schleusenwehr sich in das tiefer gelegene Moorbecken ergossen.

„An Fläche und Ausdehnung“ — schreibt Fontane weiter — ist der Schmilow dem König der märkischen Gewässer, dem Müggelsee, am nächsten verwandt.

„An Fläche und Ausdehnung“ — schreibt Fontane weiter — ist der Schmilow dem König der märkischen Gewässer, dem Müggelsee, am nächsten verwandt. Im Charakter aber weicht er völlig von ihm ab.

Als wir den Schmilow besahen, gab es kein Kräuseln und Drehen, keinen Wirbel und kein Gewölk. In der Sonne blühend und funkelnd und den blauen Himmel widerspiegelnd, lag die breite Wasserfläche da, und behaglich, sommerlich festlich gestimmt

Caput, wendischen Ursprungs, ist eines der größten, vor allem aber eines der längsten Dörfer der Mark: es ist ungefähr eine halbe Meile lang.

In Caput stiegen wir aus, und nach Überwindung eines etwas steilen und ermüdenden Landstrages kamen wir in einen schönen, hügeligen Kiefernwald, durch den wir gemächlich bis nach Perch marschierten.

Aber der Tag der blonden Frauen war damit noch nicht zu Ende. So ein Tag ist lang. Und als der Abend in seine Rechte einzutreten begann, Geruch und Gebrauch peregibte und die Harmonie der Ruhe die Sinne umring, da sah ich mit einem blonden Mädchlein vor dem „bayrischen Haus“ in Wildpark, überfann die Ereignisse des Tages und fand, daß er gut, lieblich und angenehm war.

Das war der Tag der blonden Frauen. Am Rande bemerkt: ich bin durchaus unparteiisch und objektiv und verspreche, einen Tag der braunen oder der schwarzhaarigen Frauen, wenn ich ihn erleben sollte, genau ebenso dankbar anzuerkennen und für die Nachwelt festzuhalten wie diesen hier.

Deutscher Theaterverein Posen.

Was geschieht, wenn ein Künstler unter dem Vorwande eines Konzertes einen kleinen Sonderausflug mit einer verheirateten Schülerin nach einer verschwiegenen Hütte im Gebirge unternimmt

In den meisten Fällen wird es vermutlich zu einer sehr lauten und sehr unetiquidischen Familiendoppelzene kommen mit dem Erfolg, daß entweder die Frau des Künstlers ihren Gatten mit mehr oder weniger deutlich angewandter Gewalt zurückholt oder die Ehe endgültig in die Brüche geht.

Wie aber, wenn die Frau des Künstlers und der Gatte der anderen so kluge Leute sind und jowiel Selbstbeherrschung haben, daß sie lächelnden Antlitzes den beiden anderen entgegenzutreten können und durch ihre nüchterne Ruhe den poetischen Traum der anderen zerstören, ihren Ausflug in den Frühling ihnen selbst lächerlich erscheinen lassen?

Ob im Leben so etwas vorkommt, weiß ich nicht. Die Möglichkeiten, die sich aus einer solchen Behandlung des Problems für die Komödie ergeben, hat Hermann Vahr in seinem dreitägigen Lustspiel „Das Konzert“ lustig, geistvoll und dramatisch geschickt ausgenutzt.

Der Erfolg einer Aufführung von Wahrs Lustspiel hängt zum guten Teil ab von der Darstellung der klugen Frau des Pianisten, Marie Heint, und des Dr. Franz Jura. Denn gerade die Weisensart dieser beiden bedingt die Entwicklung der Handlung und macht sie erst verständlich.

zwei Männer über die Eheleute her, schlugen sie mit Häuten zu Boden und raubten die Barschaft von 3400 Mark. Die Täter sind unerkannt entkommen.

\* Danzig, 18. August. Beim Einsteigen in den D-Zug Danzig—Berlin wurde am 13. August, 9 Uhr vormittags, auf dem Bahnhof Danzig einer Dame aus der Wiener Gesellschaft aus ihrer Handtasche eine Geldtasche mit Inhalt entwendet: Armbanduhr, Armbandkette aus Platin. Außerdem waren in der Tasche 18 000 österreichische Kronen und 12 000 M. deutsches Geld. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen ist 250 000 M.

Aus dem Gerichtssaal.

\* Ronitz, 16. August. Bestechung wurde dem Besitzer Franz Murel aus Döringsdorf, Kr. Chojnice zur Last gelegt; im April d. J. führte der Beschuldigte von Döringsdorf über Jabobsdorf eine Kuh, die für seinen Bruder bestimmt war.

Kunst und Wissenschaft.

— Peter Boborhlin †. Am 12. August starb in Lugano der älteste unter den jetzt lebenden Romanischristlichen, Peter Dmitriewitsch Boborhlin. Er hat ein sehr hohes Alter erreicht.

Neues vom Tage.

§ Ein Opfer der Berge. Der 17jährige Berliner Hochschüler Erich Rosen, ein Neffe des Ministers des Auswärtigen, ist auf dem Brenner tödlich verunglückt.

§ Bräuneinjury in Spanien. Nach einer Meldung aus Cordoba stürzte in der Nähe von Pedro Abad eine im Bau befindliche Brücke ein.

§ Quarantäne für Reisende aus russischen Randstaaten. Die holländische Regierung hat bestimmt, daß in Hinblick auf die in Rußland und den Randstaaten verbreiteten Seuchen alle Reisende aus den Randstaaten von Norden bis Süden, einschließlic Danzig und Griechenland, beim Betreten Hollands nur an der Grenze bei Bentheim-Idenzal aufgelassen werden.

Den Dr. Jura spielte seinerzeit im Stadttheater der unvergeßliche Felix Koffert, und er schuf in dieser Rolle eine so lebensvolle, so einheitliche, so bis ins einzelne fein gezeichnete Charakterfigur, daß sich mit der Erinnerung an die damalige Ausführung notwendigerweise die Erinnerung an diese ausgezeichnete Leistung verknüpfen muß.

Den „Meister“ spielte Herr Siebert gewandt und lustig, wenn auch nicht mit ganz einheitlich durchgeführter Auffassung. Etwas mehr weltmännische Überlegenheit würde diese Gestalt noch lebenswahr machen.

Die „Gänse“ (um mit Herrn Gustav Heint zu sprechen) wurden von den Damen Berkow, Siebert, Farkzewski, Rutowski, Sikora und Guilanka mit dem erforderlichen Aufgebot von Schnattergeräuschen dargestellt.

Das Publikum amüsierte sich lebhaft und dankte für die gelungene Aufführung durch starken Beifall.

Im ersten Akt versuchten einige Störenfriede aus unbekanntem aber gemutmaßen Gründen (überschritt „Verlechte Einzelheit“ oder „Die Ehre der Künstlerin“?), durch fleißiges Benehmen der Wirkung des Stückes Abbruch zu tun.

Die Verlobung ihrer Tochter **Eva** mit Herrn **Kurt Richter** zeigen an

**Justizrat Kurt le Visour und Frau Franziska**  
geb. Annuss.

Berlin-Wilmersdorf, im August 1921.  
Kantenerstr. 21.

Meine Verlobung mit Fräulein **Eva le Visour**  
Tochter des Justizrates Herrn **Kurt le Visour**  
und seiner Frau Gemahlin **Franziska** geb. **Annuss**  
zeige ich hiermit an

**Kurt Richter.**

Wannsee, Friedrich Karlstr. 26  
z. Zt. Greifswald, Knopfstr. 31

**Statt besonderer Nachricht.**

Am 27. Juli entschlief sanft nach langem schweren  
Leiden im 78. Lebensjahre in Schloss Dehmel,  
Kreis Neuhaldensleben (Bezirk Magdeburg), unsere  
innigstgeliebte, herzengute Mutter und Schwieger-  
mutter

**Frau Amalie Berkowski,**  
geb. **Werner,**

Witwe des Königl. Amtsrats Karl Berkowski,  
früher Targowa-Görka (Königshof), Kr. Schroda.

In tiefem Schmerz:

**Rudolf Berkowski,** Major a. D.,

**Alfred Berkowski,**

**Sissy Berkowski,** geb. **Koy.**

Berlin-Friedenau, Poznań II. P. 5.  
Kaiserallee 84. ul. Wierzbicice 49.

Die Beerdigung hat in Satulle bei Neu-  
haldensleben stattgefunden. (2571)

**Verteilung von Milchkarten.**

Die Verteilung von Milchkarten für Kinder bis zum  
vollendeten 2. Lebensjahre für die Zeit vom 29. August 1921  
bis 23. Oktober 1921 findet vom **Freitag, d. 19. August**  
bis **Sonntag, den 27. August d. J.** statt.

Die Ausgabe der Karten erfolgt für die **Altstadt**  
am 19. und 20. d. Mts., für **Wildea** am 22. und 23.  
d. Mts., für **Jezyce und Solacz** am 24. und 25.  
d. Mts., für **Lazarz u. Górczyn** am 26. u. 27. d. Mts.  
in der Ausgabe stelle, **Plac Sapieżński 10b,**  
Zimmer 18.

Die Verteilung der Karten und die Abholungszeiten  
werden durch Anschlag an den öffentlichen Anschlagssäulen  
bekanntgegeben.

Es ist dringend erforderlich, daß die Haushaltungen die  
Karten an den bezeichneten Tagen abholen. An anderen  
Tagen, als durch den Anschlag bekanntgegeben, werden Karten  
für Haushaltungen nicht ausgegeben.

Bei Abholung der Milchkarten ist in allen Fällen  
die grüne Ausweisarte für den Milchkarten-  
empfang vorzulegen.

Poznań, den 16. August 1921.

Magistrat der Stadt Poznań.

(—) Drwesi.

**Besten**

**Brektor**

empfiehlt waggontweise  
zur sofortigen Lieferung

**S. Raszewski**  
ulica Brzemysłowa 26.

**Das hiesige Ingenieurbureau  
ist vorläufig mit der Filiale in  
Danzig vereinigt worden.**

Anfragen sind zu richten an

**Gebr. Körting A.-G.**

Danzig, Hansaplatz 7.

[2478]

**Dampf- und Motorpflüge**  
und

**Reserveteile**

ständig auf Lager.

**CENTRALA PŁUGOW, T. z o. p.**

Poznań, ulica Piotra Wawrzyniaka 28/30.

Telephon 4152. — — Telegr.: CENTROPLUG.

[1830]

Schlafzimmer

Kücheneinrichtungen

Speisezimmer

Polstermöbel

Herrenzimmer

Korbmöbel

empfiehlt

**Składnica Sprzetów Domowych**

właśc.: K. Bakos

Poznań, pl. Św. Krzyski 1.

Tel. 3630.

Maschinen-Cylinder, Centrifugen-Motoren, Maschinen-Wagenfelle, Treibriemen, Packungen etc.  
**Dele**  
**Sanderu Brathuhn, Poznań**

ul. Św. Mikołajskiego 23. Technisches Geschäft. Telephon 4619.

Zuverlässige zwei 2 1/2 jähr. Hengste  
von eingetragenen holländischer Eltern. [2536]

Uhle, Uhlenhof (Gorzewo) 6. Rydzewo, Kr. Dobornik.

**Haus** für ausstehende  
Baluta zu ver-  
kaufen.  
Zu erfragen unt. 2572 in der  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Wolfspitz**  
Häde, scharf, vornehmen Wach-  
und Begleithund, verkauft  
**Gutsverwaltung Warca,**  
Zieliniec, Kr. Września.

Kirchennachricht.  
Ev.-luth. Kirche, Ulica  
Ogrodowa 6 (früher Garten-  
straße). Sonntag, 10 1/2  
Uhr.

In **Oberschreiberhau im Riesengeb.**

zeigt **Adolf Normann** (früher Weinstuben-  
besitzer Poznań)

die Neueröffnung von

**Hotel u. Pension  
Normann**

verbund. Weinstuben u. best. Küche an.  
mit

700 Mtr. ü. d. M. Schönste Lage in Ober-Schreiber-  
hau. Malerischer Blick nach dem Hochgebirge.  
Eigener, 6 Morgen grosser, herrlicher Natur-  
park. Bad, elektr. Licht im Hause. Elegante  
und einfache Zimmer für Tage und Wochen.  
Mässige Preise. [2575]

Spanisch, ital., portug.  
**Unterricht.**  
ul. Strzyła 9, III, links.

**Fensterglas**

in allen Wagen, Orna-  
ments, Rohs, Draht u.  
Mouffelinglas; Glas-  
rit, Glaserdiamanten,  
Bildereisen, Stro-  
happen, L. Zippert,  
Sp. z o. p., Gniezno.

Donnerstag, 25. August,  
8 Uhr ab., i. Evg. Vereinsh-  
Vortrags- u. Abschieds-  
abend d. Schauspielers

**Attilio Mordo**

ehem. Mitglied der Wiener  
Kammerspiele.  
Erste u. heitere Dichtungen  
von: Geibel, Klesheim,  
Maltitz, Schiller, Koppee,  
Anastasio Grün, Seidl usw.  
Billette von 46 bis 95 Mk.,  
sind ab Montag in der Mu-  
sikalienhandl. Górski (vorm.  
Bock u. Bote) zu haben.

Deutscher Theaterverein,



Witwer 40 J. erwachs. Kind-  
sehr intelligenz, Lebensstellung  
wünscht die Bekanntschaft mit  
Frl. oder Witwe nicht über  
40 ohne An-  
hang zwecks  
Gef. Off. m. Bild, d. zurückgef.  
wird, u. 2490 a. d. Geschft. d. Bl.

**Förstertochter**  
wünscht Herrenbekann-  
schaft, am liebsten Fortmann.  
zwecks Heirat. Off. u. J. P.  
3846 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gebildete junge lebens-  
lustige Dame, vermögend.  
sucht gebild. Herrn in guter  
Position in Briefwechsel  
zu treten.  
zwecks spät.  
Off. unt. **„Adhchen 3850“**  
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Manche junge Dame hat großes Interesse für die ev. Land-  
gemeind., wie es die Gutsdächterkonferenz bewies. Wäre  
nicht eine solche Dame bereit, mit mir (Lehrer) zu Heirat  
in Briefwechsel zu treten. Zweierlei könnte erreicht werden.  
Anonym wird nicht bedacht. Gef. Ang. u. 2574 a. d. Geschft. d. Bl.

Habe den **Violinunterricht** wieder aufgenommen.  
**Weidhaas, Mickiewiczza 9, III.**  
Nehme noch einige Schüler an.

Empfehle aus erstklassigen Fabriken  
**Woll- und Baumwollstoffe**  
für Damen und Herren sowie  
Schneiderzutaten, Strümpfe, Garne usw.  
**Handels- u. Kommissionslager,**  
**Jerzy Blin, Poznań, ul. Pawła 4, I.**

Hierdurch teile ich ergebenst mit, dass ich meine

**Fabrik landw. Maschinen und Eisengiesserei**  
ul. Składowa (Märkische Str.) 4

an die Firma

**„AGRARIA“, fabryka maszyn T. A.**

(dawniej Max Kuhl) Poznań verkauft habe.

Für das mir während meiner 40 jährigen Tätigkeit all-  
seitig entgegengebrachte Vertrauen spreche ich meinen ver-  
bindlichsten Dank aus und bitte, dasselbe auf meine Nach-  
folgerin übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**MAX KUHL, Poznań.**

Indem wir auf nebenstehende Anzeige der

**Firma Max Kuhl in Poznań**

höflichst Bezug nehmen, teilen wir ergebenst mit, dass wir  
durch Kauf das Unternehmen dieser Firma, das sich aus der  
**landwirtschaftlichen Maschinenfabrik und**  
**Eisengiesserei, ul. Składowa 4** zusammensetzt,  
erworben haben.

Wir werden den Fabrik- und Geschäftsbetrieb in ver-  
grössertem Massstabe weiterführen und hoffen, dass wir  
unsere geehrte Kundschaft in jeder Weise voll und ganz  
zufrieden stellen werden.

Hochachtungsvoll

**„Agraria“, fabryka maszyn T. A.**

(dawniej Max Kuhl) Poznań.

Salz der Erde.

In einem Brief, den ein unbekannter Verfasser im 2. Jahrhundert unserer Zeitrechnung an einen gewissen Diognet geschrieben hat, werden die Christen in ihrem Verhältnis zur Menschenwelt verglichen mit der Seele, die Trägerin und Bürge des Lebens für den ganzen Körper ist.

Einen ähnlichen Gedanken hat Jesus ausgesprochen, wenn er seine Jünger das „Salz der Erde“ nannte. Salz hat eine konservierende Wirkung. Die Lebenskräfte des Evangeliums sind es, die den Menschheitsorganismus gesund erhalten.

Unsere Zeit bezeugt die Richtigkeit dieser fähigen Behauptung. Es ist entsetzlich viel sittliche Fäulnis in der Welt von heute. Sie war schon immer vorhanden, aber sie hat sich noch nie so schamlos in die Öffentlichkeit gewagt, wie in der Gegenwart, wo Krieg und Revolution alle Hemmungen zerbrechen, vor allem aber den Einfluß des Evangeliums aus dem Leben nach Kräften auszuschalten bemüht sind.

Umgekehrt — wer beobachten kann und will, kann die andere Erfahrung oft genug machen: Wo in einer Familie, einer Gesellschaft, einem Kreise von Menschen ein einziger bewußter Christ ist, da wagt das Gemeine nicht einzudringen, da werden die Mächte des Bösen niedergehalten, da herrscht eine reine Atmosphäre. Da beweisen Jünger Jesu ihre Salzigkeit.

Eine hohe Aufgabe, die Er den Seinen stellt! Ueberall, wo das Böse sich breit machen will, da stehen Christen auf dem Posten, um die Umwelt vor diesem Verfalls- und Zerfallsprozess zu bewahren. Aber ist es wirklich so? Warum ist das Böse doch so mächtig? Hat die Christengemeinde ihre Salzigkeit eingebüßt? Dampf gewordenes Salz kann nicht mehr seinen Zweck erfüllen! Darum ruft Jesus mit diesem Gleichnis alle ernstlichen Christen auf, sich auf ihre heilige Mission an der Menschheit zu besinnen, um sie aber erfüllen zu können, sich selbst mit starkem Glauben, heiliger Zucht, reiner Sittlichkeit auszurüsten, ja vielmehr auszurüsten zu lassen. In demselben Maß, in dem die Kirche innerlich gesund ist in ihrem Glauben und Leben, kann sie zur Gesundung aller Verhältnisse des öffentlichen Lebens beitragen. Und so schlecht ist noch keine Zeit gewesen, daß nicht das Salz des Evangeliums vor der Fäulnis und Verwesung bewahrt hätte. Auch heute noch gilt Jesu Wort an die Seinen: Ihr seid das Salz der Erde. D. Blau-Posen.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 20. August. Posener Eindrücke.

Wer heute als Fremder nach Posen kommt, gewinnt zunächst den Eindruck, in eine äußerst reiche, wohlhabende Stadt zu kommen; reichlich ist diese Erscheinung manchmal nicht gerade angenehm. Hier fährt alles mit dem Taxameter, so daß es unendlich schwierig ist, einen Wagen zu bekommen. Auch die Elektrischen sind überfüllt, wiewohl der Fahrpreis nicht gerade gering ist. Zu Fuß zu gehen, scheint hier in Posen höchst unmodern zu sein.

Dann das Straßenleben. Nicht überall sieht man auf den Straßen vor- und nachmittags so viel Menschen, die den Eindruck von Spaziergängern und Promenadenbesuchern machen, wie bei uns. Ob denn wirklich so viele Rentiere und Geldproben in der Stadt leben, die der Arbeit aus dem Wege gehen können? Wir glauben es nicht. Und auch dann ist der Müßiggang ein sehr böses Zeichen — und immer aller Anfang. Zu jeder Tages- und Nachtzeit (soweit es die hohe Polizei gestattet) sind die hiesigen Lokale, besonders die Kaffee- und Weinhäuser überfüllt. Und dort wird nicht schlecht gelebt und — gezahlt! Die Leute scheinen es zu haben. Sie leisten sich sogar Wein, woran ein gewöhnlicher Mitteleuropäer gar nicht mal mehr zu denken wagen darf, ohne daß sein Geldbeutel vor Schreck zusammenschrumpft.

Andererseits aber sieht es hier nicht gerade sehr vornehm aus. Das äußere Bild der Stadt assimiliert sich dem der östlichen Schwester. Zunächst das Pflaster. Heute ist es hier in Posen wahrhaft kein Vergnügen mehr, über das Asphaltpflaster zu fahren. Es ist gut, daß man nicht in die Gelegenheit kommt, weil's zu teuer ist. Eine mit Kiebeln gepflasterte Straße ist Paradies dagegen. Und selbst der Fußgänger läuft, wenn er den Fahrdamm passieren muß, Gefahr, in einem Granitloch zu versinken. Ob daran auch die Hitze schuld ist? Oder gar Mangel an Arbeitern bei dem Abhandnehmen der Arbeitslosgen? Recht erfreulich ist es, daß die geradezu idealen Holzbohlen auf der Schloßbrücke jetzt durch ungeschicklichere ersetzt werden.

Und dann: wie sauber sind heute die Straßen! Dies muß gesagt und nachdrücklich betont werden, sonst weiß es niemand. Wer es nicht glaubt, der möge sich selbst überzeugen: Wie fein säuberlich bleibt doch heutzutage die Pferdehinterlassenschaft auf den Straßen liegen zur Freude der Späßen und Lausbuben und zur Hebung der Hygiene, von der ästhetischen Seite ganz zu schweigen. Wie schön bunt sieht doch jetzt so ein Fahrdamm aus! Wer dafür kein Verständnis zeigt, der ist zu bedauern. Und dann dazwischen noch das zweifelhafte Weiß diverser Papierfetzen. Hogarths oder Goyas Bilder sind nichts dagegen. Eine Bombe ist es, die Straßenlehrer des Morgens an der Arbeit zu sehen. Ob sie wohl mit Absicht dem Schmutz mit ihren Besen aus dem Wege

gehen? Es sieht so aus. Ebenso scheint es, daß die Leute Papierfetzen absichtlich liegen lassen für unvorhergesehene Angelegenheiten Bedürftiger. Man sieht so allerhand Dinge. Aber schön ist das alles nicht.

Raubmordversuch. Ein Gärtner Bachmann kam aus Kratau nach Posen, um hier Arbeit zu suchen. Auf dem hiesigen Bahnhof gestellten sich zwei Männer zu ihm, die ihm Anstellung unter günstigen Bedingungen verschaffen wollten. Nach ihren Angaben werden zum Bau einer Wartebrücke bei Zegze Arbeiter benötigt. So machten sich denn die drei auf den Weg nach dort hin. Gegen Abend wollten die beiden Führer auf einmal den rechten Weg verfehlt haben, man beschloß daher, gemeinsam in einer Scheune zu über Nacht. Von der Reife ermüdet, schlief der Gärtner sofort ein. Auf einmal merkte er, wie ihn jemand am Halse würgte. Als er sich zur Wehr setzen wollte, begannen die beiden Begleiter mit einem Stein auf ihn einzuschlagen, und darauf beraubten sie ihr Opfer und entflohen. Gegen Morgen wurde dann Bachmann von einem Wächter aufgefunden, der den nur ohnmächtig gewordenen Vermundeten in das hiesige Spital schaffen ließ. Bachmann, der sich am nächsten Tage soweit erholt hatte, daß er gehen konnte, begab sich in Begleitung eines Schutzmanns auf den hiesigen Bahnhof, da man vermutete, daß die beiden sich nach neuen Opfern umsehen würden. Und richtig, nach einer halben Stunde trafen die Raubmörder auf dem Bahnhof ein, wo sie sofort festgenommen wurden. Einer trug noch die Mäße seines Opfers. Sie beschuldigten sich nun gegenseitig und werten sich noch andere Mordtaten gegenseitig vor. Die beiden Menschenfreunde heißen Konstanty Cieplarski und Wiktor und stammen aus Kongresspolen.

Raubüberfall. Donnerstagabend wurde ein Arbeiter auf dem Wege von der Schroda nach Zegze von 3 Banditen überfallen, die ihn mit Stöcken und Steinen schwer ver wundeten und ihm seine Burschaft von 1000 M. abnahmen. Der Überfallene folgte den drei Burschen, die sich auf den Bahnhof begaben um Posen zu verlassen. Zwei von ihnen konnten gleich verhaftet werden. Der Schwerverwundete wurde ins städtische Krankenhaus gebracht.

Schwerer Unfall. In der ul. Granwaldzka (früher Auguste-Viktoriastraße) fiel eine Frau so unglücklich von der Straßenbahn, daß sie sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte, wo sie noch jetzt ohne Bewußtsein darniederliegt. Sie heißt Józefa Kujawska und stammt aus Kongrowitz, ul. Poznańska 5.

Diebstahl. Einem Herrn, der in der Straßenbahn zum Bahnhof fuhr, wurde unterwegs eine goldene Uhr mit 3 Deckeln gestohlen. Der mittlere Deckel trägt das Monogramm A. P. Der Wert ist mit 200 000 M. angegeben.

Feuer, 17. August. Ein größeres Schadenfeuer entstand Sonnabendabend 9 Uhr im benachbarten Treben. Es brannte dem Gastwirt Jähner die mit der neuen Ernte gefüllte Scheune und den landwirtschaftlichen Maschinen sowie der Viehstall vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Dem tatkräftigen Eingreifen des Inspektors vom Dominium Treben, welcher sofort mit seinen Leuten auf der Brandstelle erschien und dem glücklichen Besitz einer Dorfspritze ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht auf die angrenzenden Gebäude übergreifen konnte. Leider erlitt der Abgebrannte einen sehr großen Schaden, da es ja jetzt fast unmöglich ist, sein Viehstium genügend zu versichern. Schnelle Hilfe für den abgebrannten Volksgenossen tut not.

Verantwortlicher Hauptschriftleiter: Dr. Wilhelm Voewenthal; für den Anzeigen: R. Grundmann. Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A., sämtlich in Posen.

Below - Knothesches Lyzeum im eigenen Hause am Waly Jana III Nr. 4. Beginn des Unterrichts am 1. September um 9 Uhr, für Fernanfänger erst um 10 Uhr. — Aufnahmeprüfung um 11 Uhr für alle Klassen. — Für das 1. bis 3. Schuljahr werden auch Knaben aufgenommen. — Anmeldungen täglich im Schulhaus. Oberlehrerin Schiffer, Leiterin.

Neuer Buchführungs-Kursus bei der Zentral-Buchstelle des Ostens, Bydgoszcz, Goetheg. 21, voraussichtlich der letzte wegen Abwanderung der Lehrkräfte nach Deutschland. 2506 beginnt am 29. August d. Js. Gelehrt wird: Kaufmännische und landwirtschaftliche Buchführung, Stenographie u. Schreibmaschine. Anmeldungen bis zum 25. 8. 21 an obige Adresse erb.

Zahn-Atelier W. Dzielinski (vorm. C. Sommer) plac Wolności 5. 2059b

Motorflug „Hansa Lloyd“ täglich bei der Arbeit in Nowy mlyn. Beschäftigung erbeten. 2468 Paul Schilling, Nowy mlyn bei Poznań. Generalvertreter für die Republik Polen.

Dortmunder Dampfflugseile in Friedensqualität, Ersatzteile u. Betriebsmaterialien für Dampfplüge vom Lager lieferbar. Ia. Referenzen. — Lieferant von Handelsfirmen. Maschinenfabrik H. Sellentin & Co., Poznań, ulica Wawrzyńska 36. — Tel. 2121. Telegr: Sellentin-Poznań. 2313

Pony Kutschwagen für leichtes Führwerk zu kaufen gesucht. Gest. Off. mit Preisangabe erbetet. Jentsch, Poznań, ul. Franciszka Ratajczaka 20. 2086

Herstellung und Vertrieb von Tierarzneimitteln J. Blaszczyk i Sp., Ostrów (Pozn.) Begründet 1907. Blaszczyk's Drüsentinktur für Pferde, Blaszczyk's Kollitinktur f. Pferde u. Aufschlägen d. Kinder, Blaszczyk's Kälberuhrntinktur für Kälber, Ferkel und Geflügelcholeru, Blaszczyk's Rotlaufntinktur als Vorbeugungsmittel. Laufende von Empfehlungsschreiben und Nachbestellungen. Zu beziehen durch Apotheken und Drogegeschäfte.

Gesucht: großer Lagerplatz in Poznań sofort oder später, mit oder ohne Gleisanschluss, mit oder ohne Schuppen oder Speicher zu kaufen oder langjährig zu mieten. Vermittlung wird honoriert. Inz. H. Markowski i M. Groswert, Großhandlung landw. Maschinen. Warszawa, ul. Zabia 3, Tel. 114-07. Poznań, ul. Mielżyńskiego 23. II, Tel. 52-43.

Bethuser Saatroggen, Arienwener Saatweizen von der Landwirtschaftskammer (Izba Rolnicza) Poznań anerkannt. b. Rydzynów verkauft. Uhl, Uhlenhof (Borzewo) Nr. Odomiff. Suche zum 1. Okt. Rentmeister- od. Rendantenstelle. Bin 30 J. alt, unverh. in all. Fächern gründl. erfahren. Offerten u. N. 2540 an die Geschäftsst. d. Bl. erb. Suche für mein unversehrtes, Rechnungsführer, der in jeder Hinsicht zuverlässig und der polnischen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächtig ist, dauernde Stellung, auch als Wirtschaftsbeamter. das Rentamt Olesnica, bozia Chodajcz. G. Schr. v. Büttwig-Karczewnik

Kaufe laufend jeden Posten Altpapier u. Papierabfälle zu Tagespreisen. J. Kasprzak, Poznań Vertreter angesehen. Fabrik Großpolens Waly Zygmunta Augusta 3. Deutschtumsbund Posen (Abtlg. Stellenvermittlung). Wir suchen Beschäftigung für: Arbeiter und Handwerker (für Stadt und Land), Tapezierer, Instandhalter, Parkettleger und Reiniger, Steinmaier, Wiegemeister, Schmied, led. Gärtner (in der Provinz), einisch, Kupfer, Sattler, Hilfschlosser, Bürosekretär, Fabrikverwalter, Hausdame. Anfragen zu richten: Waly Leszczyńskiego 2, Telephon 2157.

Deutschtumsbund Posen (Abtlg. Stellenvermittlung). Wir suchen Beschäftigung für: Kollekt., Schlosser u. Schuhmacherlehrlinge. Offene Stellen werden entgegenommen: Waly Leszczyńskiego 2, Telephon 2157. Suche zum 1. 10. jungen Landwirt aus guter Familie zur Leitung meiner intensiven Wirtschaft nach meinen Dispositionen. Gehaltsansprüche erstl. Betten u. Wäsche sowie Zeugnis schriftl. erbitet Ritteraußenseher S. Jacobi, Trzcionka - Michorzewo. Zum 1. Okt. Inspektor; poln. Spr. erw. suche unter- betrateten Zeugnisse mit Gehaltsford. erb. 2524] Dom. Orla, p. Koźmin.

Gesucht zum 1. Okt. lediger Gärtner, der in Gemüsebau, Blumen- pflege und Bienenzucht Tüchtiges leistet. 2576 Dom. Gnujzyna, bozia Kojewo, powiat Szamotulsky. Gutssekretärin (sekretär) vom 15. 9. oder 1. 10. 21 gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften bitte einzulenden. 2538 Erleben, Rittergut Skalmierowice, Post Wierzboklawice, Kreis Krowoocław. Hausgrundstück-Zausch o. Verkauf, Villa, 9 Zimmer, Küchen u. Stallungen, 2 Morg. Obst-, Gemüse- u. Parkanlage sehr idyllisch gelegen. Geeignet zur Restauration und Pensionat. 10 Min. v. d. Bahnst., dicht am Laub- u. Nadelwald. Näheres b. Jöliner, Łeczyce-Pusz- czykowo Unterberab.

Komplette Brenneierrichtung per sofort im ganzen oder einzeln zu verkaufen. Näh. durch G. Rauhut, Obozniff. Für Abwanderer habe ich geeignete Güter und Wirtschaften sowie Gewerbebetriebe, insbesondere Mühlen, Gastwirtschaften usw. in Deutschl. nachzuweisen. Meld. erbitte zu richten nach Bydgoszcz, Postfach Nr. 121

2 Pferde stehen zum Verkauf. Mickiewiczza 5, l. links. 1 schöne, große, schwarze Kassehündin, sehr wachsam und gehoramt, zu verkaufen. Off. u. 2515 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stellenangebote. Stenotypistin wird sofort gesucht. Polnische Sprache erwünscht. 2578 Deutsches Konsulat, Posen, ul. Chelmońska 10, (9-1). Ein Kinderfräulein Jüdin oder Deutsche) das auch zu nähen versteht, zu einem Kinde von 8 Mon. v. sofort gesucht. Off. mit Gehaltsangabe an Schließfach 423.

Für Oberkellerei sofort auf ca. 4 Wochen Vertretung der Hausfrau gesucht. 2 Mädchen vorhanden. Gest. Angebote an Frau Gerda Mieses, Starý Butowice, pow. Nowy Tomysl. 2587 Stellenangebote Inspektor, mit den verschiedensten wirtschaftl. Verhältnissen vertraut, sucht für sofort od. später ein größeres Gut selbständig zu verwalten. Angeb. unt. A. D. 2550 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten

Wirtschaftszeitung des Posener Tageblatts

Börsenwochenbericht der Danziger Privat-Aktienbank

Trotz des starken Rückganges der deutschen Mark in der ersten Wochenhälfte ist die polnische Mark weiter gefallen. Es ist sogar der Tiefstand der deutschen Mark mit dem der polnischen zusammengefallen, so daß der Rückgang der Polen-Mark effektiv bedeutend stärker ist, als aus dem Polenmark-Kurs allein hervorgeht.

Wie gewöhnlich, blieben diese Schwankungen der Devisenkurse auf die Tendenz der Posener Effektenbörse ohne Einfluß. Die Umsätze waren nach wie vor sehr gering, viele Werte blieben ohne Notiz.

Dierprozentige Posener Pfandbriefe wurden einmalig zu 260 angelegt. Für 4proz. Posener Pfandbriefe mit polnischem Stempel wurden 125 gezahlt. 3/4proz. Posener Provinzialanleihe notierten einmalig 110.

Auf dem Markt der offiziell gehandelten Industriepapiere konnten Barcikowski-Aktien eine Steigerung von 210 auf 225 für die alten Aktien und 170 auf 175 für die jungen verzeichnen. Cegielski-Maschinen-Aktien stiegen mit 250 ein und behaupteten diesen Kurs.

Auf dem Markt der inoffiziell gehandelten Papiere mußten Bank Przemyslowcow-Aktien sich einen weiteren Rückgang von 270 auf 250 gefallen lassen. Wytownia Chemiczna-Aktien zogen von 210 auf 230 an.

Von den im Freibörsen gehandelten Papieren wurden in größerem Umfange nur Carminig Kantorowicz-Aktien umgesetzt, die mit 510 notiert wurden und gesucht blieben.

Vom Zuckermarkt

Die scharfe Rückwärtsbewegung, die die Zuckerpriese am Weltmarkt in den Vormonaten erfahren hatten, ist während der letzten Wochen nicht nur zum Stillstand gekommen, sondern hat sogar einer kräftigen Erholung Platz gemacht. Dieses neue Anziehen der Preise stellt sich vor allem als eine natürliche Reaktion gegenüber der vorangegangenen scharfen Senkung dar.

In Deutschland wie in der Tschechoslowakei steht jetzt die Frage der Aufhebung der staatlichen Bewirtschaftung des Zuckers im Vordergrund des Interesses. Wahrscheinlich wird die freie Zuckerverwirtschaftung in beiden Ländern bereits zum Herbst dieses Jahres zur Einführung gelangen.

In den osteuropäischen Ländern ist man bestrebt, die stark zurückgegangene Zuckerverindustrie wieder emporzuführen. Mit dem diesjährigen Rübenanbau ist ein bescheidener Anfang gemacht worden.

Handelsnachrichten aus Polen

Ernteausichten in Polen. Der Vorstand der Abteilung für Pflanzenkultur in Warschau erteilte folgende Auskünfte über die Erntegergebnisse: Das Wintergetreide läßt sich gut an; sogar die Ostgebiete werden davon reichlich zur Ausfuhr abgeben können.

Bestückung der Lederpreise in Polen. Die Verordnung des polnischen Handels- und Industrieministeriums setzt folgende Lederpreise fest: 1. Sohlenleder: für 1 Kilogramm in ganzen oder halben Stücken 395, Mittelstücke 382, Abfälle 187, Kort-Lafelchen 280; 2. Riemen-Eichenleder 630, Chromleder 580 M.; 3. Eichen-Lüchten: eingefettete in jeder Vollendung 680, nichtgefettete Blaulleder weiß oder schwarz 795, nichtgefettetes Blaulleder farbig 875 M.; Chrom- und Eichenleder von jungen Stieren in jeder Vollendung: schwarz 160, farbig 175, Fütterung jeder Art 85 M. für je ein engl. Fuß. Pferdeleder: Chromwachtel in ganzen oder zerstückelten Stücken 150, Eichenwachtel 140 M. für je ein engl. Fuß; für je ein Paar: zugeschnittene Stücke 610, Szlachetny 565, größere Wletny 140, kleinere 100, Abfälle 200 M.

Der Zuckerrübenbau in Polen. Nach Angaben des „Przeegląd Gospodarczy“ beträgt das gesamte Zuckerrübenpflanzungsgebiet im ehem. Königreich Polen und in Klempolen rund 53 700 Morgen. Davon entfallen auf das Königreich Polen 50 130 Morgen, auf Klempolen 3570 Morgen.

Wachsen der Produktion in Polen. Nach den amtlichen statistischen Daten ist folgendes Wachstum der Produktion in Polen im Vergleich zum abgelaufenen Jahre seit 1. Januar 1921 festzustellen: 17 Prozent für Kohlen, 40 Prozent für Salz, 75 Prozent im Hüttenwesen, 80 Prozent in der Metallindustrie, 50 Prozent in der Webindustrie (Textilwesen), 34 Prozent in der Zuckerverzeugung und 72 Prozent in der Spiritusproduktion.

Fusion Maschinenfabrik Blumwe u. Sohn, Bromberg mit Maschinenfabrik früher A. Benkt, Graudenz. Dieser Tage fand die außerordentliche Generalversammlung der Maschinenfabrik Blumwe u. Sohn in Bromberg statt zwecks Durchführung der Fusion mit der Kommerziellen Maschinenfabrik früher A. Benkt in Graudenz. Die Fusion wurde beschloffen unter der Bedingung, daß alle Aktiva und Passiva der Gesellschaft Blumwe u. Sohn in das Eigentum der Kommerziellen Maschinenfabrik übergehen.

Versorgung des früheren preussischen Teilsgebiets mit Naphthaerzeugnissen. Unter Beteiligung der staatlichen Naphtharaffinerie und mehrerer Naphthageellschaften wurde die Gründung einer Gesellschaft zum Naphthaverkauf m. b. G. mit dem Sitz in Posen beschloffen (Towarzystwo dla sprzedazy naphy, Sp. z o. o.). Von den in Posen und Kommerellen zum Verlaufe gelangenden Mengen verpflichten sich das „Konzern Dabrowa“ und „Towarzystwo Dabrowa“ je 50 Proz. zu liefern. Das Gründungskapital beträgt 5 Millionen Mark.

Handelsnachrichten aus dem Ausland

Saatenstand in Deutschland. Anfang August stellte sich der Saatenstand in Deutschland im Vergleich zum entsprechenden Monat des Vorjahres, wenn Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel, Nr. 4 gering und Nr. 5 sehr gering bedeutet, wie folgt: Winterweizen 2,4 (2,6), Sommerweizen 2,8 (2,6), Winterpelz 2,2 (2,3), Winterroggen 2,5 (2,9), Sommerroggen 2,9 (2,9), Sommergerste 2,7 (2,7), Hafer 3,1 (2,8), Rariffeln 3,4 (2,7), Zuckerrüben 3,1 (2,7), Munkelrüben 3,2, Alee 2,9 (2,6), Luzerne 3,7 (2,6), Bewässerungswiesen 3,7 (2,6) und andere Wiesen 3,9 (2,6).

Die Armaturen- und Glas-Industrie auf der Leipziger Messe 1921. Der Gesamtverband der Deutschen Armaturen-Industrie und die Zentrale für Gasverwertung veranstalteten auf der Frühjahrsmesse 1921 in Leipzig zum ersten Male eine branchenmäßig zusammengefaßte Meßausstellung, die das regste Interesse aller Fachkreise erregte. Ermutigt durch den Erfolg dieses Versuches einer branchenmäßigen Zusammenfassung der Erzeugnisse ihrer Mitgliedsfirmen für die Leipziger Messe, werden die genannten beiden Verbände diese Ausstellung auf der Herbstmesse 1921 in wesentlich größerem Maße und weiterem Umfange wiederholen.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Litauen und Deutschland. Einem Bericht des litauischen Finanzministeriums zufolge ist an der Einfuhr Litauens in diesem Jahre bisher Deutschland am meisten beteiligt. Auch Memel und Danzig haben nach Litauen Waren ausgeführt. An erster Stelle stehen von den eingeführten Waren Weizen und Getreidemittel (Zucker, Kaffee, Tee usw.). Umgekehrt ist der größte Teil der aus Litauen ausgeführten Waren nach Deutschland gegangen, namentlich Baumaterial, Brennholz, Flachs, Hanf, Borsten, Felle, Pferdehaare usw.

Schwedens Außenhandel. Nach einer vorläufigen Schätzung hatte die Einfuhr Schwedens im Mai einen Wert von 95 Millionen Kronen (im Vorjahre 314 Millionen Kronen), die Ausfuhr einen Wert von 82 Millionen Kronen (im Vorjahre 227 Mill. Kronen).

Die italienischen Monopole. Eine amtliche Mitteilung des Finanzministeriums gibt die Höhe der durch den italienischen Staat aus verschiedenen Industriemonopolen einfließenden Summen für das letzte Etatsjahr an. Diese Monopole ergaben die Gesamtsumme von 2744 Millionen, das sind 915 Millionen mehr als im vergangenen Etatsjahr. Das Tabakmonopol brachte 2 435 500 000, das Salzmonopol 1 133 2 Millionen mit einer Erhöhung von 7 1/2 Millionen im Verhältnis zum letzten Jahr. Der Verkauf von Spielkarten brachte 8 Millionen, d. h.

1 1/2 Millionen mehr als im vergangenen Jahre. Der Verkauf von Streichhölzern brachte mehr als 137 1/2 Millionen, d. h. 50 1/2 Millionen mehr als im letzten Jahre.

Verpachtung des Petersburger Hafens. Meldungen der letzten Zeit berichteten über einen Plan der Sowjetregierung, den Hafen von St. Petersburg an ein englisches Konjortium zu verpachten. Nach der „Schiffahrtszeitung“ steht fest, daß ein solches Angebot an eine englische Finanzgruppe gemacht worden ist, und es scheint, als ob die Verhandlungen darüber bis zu einem gewissen Abschluß gediehen seien. Dieses Verhalten der russischen Regierung entspreche ihrem sonstigen Verhalten in jüngster Zeit hinsichtlich der Erteilung von Konzessionen. Anscheinend erfolge die Verpachtung des Hafens von St. Petersburg auf der gleichen Grundlage, auf der die Expedition der für Sowjetrußland bestimmten deutschen Waren der Deutsch-Russischen Transportgesellschaft als Monopol übergeben worden sei. Es werde eine Hafenbetriebsgesellschaft gegründet, von der die eine Hälfte des Kapitals das englische Konjortium und die andere Hälfte die Sowjetregierung in Händen habe. Diese letztere sichere sich dadurch weitgehenden Einfluß trotz der Verpachtung des Hafens. Die Verpachtung erfolge auf eine längere Zeit, und die pachtende Gesellschaft dürfe verpflichtet sein, den Hafen instand zu setzen und bestimmte Aufwendungen dafür zu machen.

Ägyptischer Außenhandel. Im ersten Quartal 1921 betrug der gesamte Außenhandel Ägyptens 80 415 775 ägyptische Pfund Sterling gegen 74 312 843 ägyptische Pfund Sterling im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Einfuhr belief sich auf 19 396 500 ägyptische Pfund Sterling gegen 20 545 180 ägyptische Pfund Sterling und die Ausfuhr auf nur 6 546 037 ägyptische Pfund Sterling gegen 50 555 668 ägyptische Pfund Sterling im Vorjahre.

Kurse der Posener Börse

Table with columns for 'Offizielle Kurse', '20. August', and '19. August'. It lists various securities like '4% Posener Pfandbriefe (alte)', '3% Bucht. A u. B', etc., with their respective prices and changes.

Der Berliner Börsenbericht vom 20. August ist ausgeblieben. Danziger Börsenbericht vom 19. August. Polnische Mark 3,70, Auszahlung 3,65, Dollar 84, Pfund Sterling 310.

Bankgeschäft Smoszewski & Oelsner: Kommanditgesellschaft. Berlin W 50, Tauentzstr. 14. Telegramm-Adresse: „Ostkommandite“, Telephon-Amt: Steinplatz 4824-4825. Kommanditiert von der Ostbank für Handel und Gewerbe, Königsberg i. Pr. Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, insbesondere Pflege des Verkehrs nach dem Osten. Verzinsung von Einlagen. Uebernahme von Vermögensverwaltungen.